

Medienmitteilung

## Eidgenössische Volksabstimmung vom 18. Mai 2014

### Fast ganz im Sinne der BDP

**Zweimal „JA“ und zweimal „Nein“: Das Schweizer Stimmvolk hat heute mit ihrem „Ja“ zur Pädophilie-Initiative und zur Hausarztmedizin und ihrem „Nein“ zur Mindestlohninitiative ganz im Sinne der BDP abgestimmt. Enttäuscht ist die BDP über das Nein zum Gripen.**



#### Mindestlohninitiative

**Martin Landolt:** „Ich bin sehr froh über das heutige deutliche „Nein“ zur Mindestlohninitiative. Einmal mehr sollte das Erfolgskonzept Schweiz mit einem sozialistischen Konzept geschwächt werden. Ein staatlicher Mindestlohn hätte die Schwächeren aus dem Arbeitsmarkt verdrängt, Arbeitsplätze vernichtet und den Berufseinstieg erschwert. Zudem wären die Folgen für Tourismus, Landwirtschaft und den gesamten ländlichen Raum katastrophal gewesen.“

Die BDP ist über das „Nein“ zur Mindestlohninitiative sehr erfreut. Dank der Ablehnung bleiben massgeschneiderte sozialpartnerschaftliche Lösungen weiter möglich. Der Schweizer Souverän hat sich vom vielversprechenden Titel der Initiative nicht verleiten lassen und die schädlichen Folgen richtig erkannt. Er hat mit seinem deutlichen „Nein“ auch ein klares Zeichen dafür gesetzt, dass der Staat sich aus der Lohnpolitik der Unternehmen heraushalten soll. Ein schweizweit geltender Mindestlohn hätte auf die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten keine Rücksicht genommen. Wenn alle Regionen und Branchen zum gleichen Mindestlohn gezwungen worden wären, hätten das v.a. Randregionen und Branchen wie das Gastgewerbe, der Tourismus, die Landwirtschaft, die Textilindustrie oder der Detailhandel büssen müssen.



#### Pädophilie-Initiative

**Bernhard Guhl:** „Für mich ist Pädophilie nicht heilbar. Und weil bei Pädophilen fast immer eine hohe Rückfallgefahr besteht, sind Pädophile, die in Schulen, Heimen oder Sportclubs tätig sind, eine permanente Gefahr für unsere Kinder. Deshalb ist die BDP sehr froh, dass das Schweizer Stimmvolk heute „Ja“ zu einem lebenslangen Berufsverbot gesagt hat.“

Die BDP freut sich über das heutige „Ja“ zur Pädophilie-Initiative. Es ist wichtig, dass verurteilte Pädophile nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen. Kinder und schutzbedürftige Personen sind vor Sexualstraftätern zu schützen. Der Initiativtext verlangt ein lebenslanges Berufsverbot, unabhängig von der Schwere der Tat. Die BDP wird sich nach der heutigen Annahme durch das Schweizer Stimmvolk jetzt für Präzisierungen im Rahmen der Umsetzung auf Gesetzesebene einsetzen.



## Gripen

**Ursula Haller:** „Das heutige „Nein“ zum Gripen, kommt zwar nicht ganz überraschend, macht mir aber trotzdem Sorgen. Die BDP ist nach wie vor überzeugt, dass die Schweiz einen funktionierenden Luftschirm braucht: Um die Armee am Boden zu schützen, um die luftpolizeilichen Aufgaben zu erfüllen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten und um die sensiblen Verkehrs-, Kommunikations- und Energieinfrastrukturen zu schützen, die ein wichtiger Motor für die Wirtschaft und somit auch für unseren Wohlstand sind.“

Schluss mit der Polemik – Gemeinsam für die Sicherheit. Dafür hat sich die BDP in den letzten zwei Wochen zusammen mit der SVP, FDP und CVP noch einmal vehement eingesetzt. Die BDP bedauert sehr, dass sich diese Polemik durchgesetzt hat. Sie ist überzeugt, dass die Sicherheit der Schweiz nur garantiert werden kann, wenn sie eine glaubwürdige Armee und eine schlagkräftige Luftwaffe hat. Der Gripen wäre das richtige Flugzeug gewesen, um den schweizerischen Luftraum auch in Zukunft zu sichern. Keinesfalls darf das heutige Nein als Zeichen für einen weiteren Leistungsabbau der Armee interpretiert werden. Im Gegenteil geht es jetzt darum, möglichst rasch Lösungen für die drohende Sicherheitslücke zu finden.



## Hausarztmedizin

**Lorenz Hess:** „Ja zur Hausarztmedizin, weil so die Grundversorgung sichergestellt wird und die Gesundheitskosten langfristig gesenkt werden können. Für die BDP ist das heutige „Ja“ ein wichtiges Zeichen. Haus- und Kinderärzte v.a. in den ländlichen Gebieten und Bergregionen haben immer noch eine zentrale Rolle in der medizinischen Grundversorgung und sind unverzichtbar.“

Für die BDP ist die medizinische Grundversorgung das Rückgrat des schweizerischen Gesundheitssystems und damit unverzichtbar. Diese funktioniert ausserdem sehr kosteneffizient und ist für sehr viele Menschen in der Schweiz ein Garant für eine hohe Lebensqualität. Die BDP ist deshalb sehr froh, über das heutige „Ja“ zur Hausarztmedizin. Der neue Verfassungsartikel verpflichtet nun Bund und Kantone, für eine ausreichende, allen zugängliche und qualitativ hochstehende Grundversorgung zu sorgen.

### Auskunft:

NR Martin Landolt, 079 620 08 51  
NR Bernhard Guhl, 079 337 80 50  
NR Ursula Haller, 079 330 72 60  
NR Lorenz Hess, 079 356 59 26

18.05.2014